

Umweltbeirat der Stadt Bad Schwartau

Vorstand

Rudolf Meisterjahn Ludwig-Jahn-Str. 30 Tel: 0451/ 28 92 25
Nicole Kuns uwb.nicole.kuns@web.de
Dietrich Janzen djanzen@gmx.net
Email: umweltbeirat@bad-schwartau.de
Spendenkonto: Finanzbuchhaltung Stadt Bad Schwartau
IBAN: DE68 2135 2240 0002 0000 40, Sparkasse Holstein
Kassenzeichen: 56101.4147000 „Spende für Umweltbeirat“



2.09.2024

Liebe Mitglieder und Freunde des Umweltbeirats (UWB),

U-Brief Nr. 51

Für viele Bürgerinnen und Bürger bildet der Blühstreifen beim Küsterholz eine schöne Visitenkarte für unsere Stadt ab. Dieser Blühstreifen ist besonders erlebbar, weil er unmittelbar an die Mozartstraße angrenzt. Er ist aber nur einer von vielen Blühstreifen und Blühflächen, die unsere Schwartauer Landwirte in Zusammenarbeit mit dem Umweltbeirat angelegt haben.



Die Blühstreifen sind ein wichtiger Beitrag zur Biodiversität und zum Stadtprofil unter dem Motto: „Blühendes Bad Schwartau“.

Universität Kiel forscht an Bad Schwartauer Blühstreifen

Über zwei Jahre begleiten bereits Forscher der Agrarwissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) die Blühstreifen und Blühflächen, die die Schwartauer Landwirte Stammer, Wilcken und Höppner in Zusammenarbeit mit dem Umweltbeirat in den Fluren anlegen. In diesem Jahr waren besondere Tests angesagt. Um die Effekte von Blühstreifen auf die biologische Schädlingsbekämpfung zu untersuchen, war die Kombination der Lebensraumtypen von Rapsfeld, Blühstreifen und Gewässer gefragt. Ein Blühstreifen, den Henrik Wilcken an der Breklingsbek angelegt hatte, fand das spezielle Interesse der Kieler Uni. Im Rapsfeld wurden u. a. an verschiedenen Stellen mit unterschiedlichen Abständen zum Blühstreifen Insektenfallen aufgestellt, deren Inhalte in regelmäßigen Abständen auf Nutzinsekten und Schadinsekten geprüft wurden. Die diesjährige Datenerhebung wurde erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen hat die CAU im Kontext der Rapsernte die Versuchsanlagen abgebaut. Die Forschungsdaten werden nun bis Ende des Jahres ausgewertet

Rückgang der Schmetterlinge – Sterben sie aus?

In den letzten Jahren sind bei den Insektenarten Rückgänge besonders bei den Schmetterlingen festzustellen. Über 50 Prozent der Tagfalterarten stehen heute schon auf der Roten Liste Deutschlands. Dies sind Alarmsignale, denn Schmetterlinge sind Indikatoren für die Biodiversität. Der Rückgang der Insekten ist ein Alarmsignal: Nicht allein für die unzähligen Arten selbst, die je nach Art einer unterschiedlichen Gefährdung unterliegen, sondern auch mit Blick auf ihre Funktion im gesamten Ökosystem. Insekten bestäuben Pflanzen. Und sie sind wiederum eine wichtige Nahrungsquelle für Vögel und Säugetiere, insbesondere für Fledermäuse. Nun ein Blick auf unsere Stadt: Es fehlen auch in Bad Schwartau die Lebensräume. Ein steingepprägter Marktplatz, monotoner Kirschlorbeer als Hecke oder Terrassengrün, sterile Rasenflächen oder Schottergärten sind kein Lebensraum für Schmetterlinge. Wir brauchen eine Gestaltungswende für die Bau – und Gewerbegebiete. Ein positives Beispiel für eine Biodiversität zeigen die Randflächen des ZVO im Gewerbegebiet Langenfelde.

125 Jahre Schwartauer Werke

In diesem Sommer feiern die Schwartauer Werke ihr 125-jähriges Bestehen. Herzliche Glückwünsche überbringt der Umweltbeirat. Zum beispielhaften Umweltengagement der Schwartauer Werke zählt u. a. die Initiative „bee careful“, mit der die Schwartauer Werke seit vielen Jahren den Bienenschutz fördern und für die Biodiversität werben. Viele Förderprojekte stehen hinter dieser Aktion. Z. Zt. grüßen an den Ortseingängen große bunte Blumentöpfe die Bürgerinnen und Bürger. Werbung mit Natur und für die Natur. Kompliment, liebe Schwartauer Werke. Der Umweltbeirat gratuliert zum Jubiläum und bedankt sich für die vielfältigen Aktionen zum Umweltschutz.



Fledermauswanderung

Es ist schon eine gute Tradition, dass der Umweltbeirat die Ferienpassaktion der Stadtjugendhilfe unterstützt. In diesem Jahr fanden die beliebten Fledermauswanderungen am 14. und 15. August statt.

Anja Heidemann informierte als Fledermaus-expertin viele Kinder bei dem abendlichen Spaziergang durch den Kurpark. Vor den beiden Wanderungen gab es zunächst eine Portion „Fledermaustheorie“. Die Information über Fledermausarten, Lebensweise und Biotopstrukturen und Lebensräume der fliegenden Säugetiere führte in die „Welt der Fledermäuse“ ein. Foto: Hier zeigt Frau Heidemann an einem Modell die große Flügelspannweite einer heimischen Art. Bad Schwartau ist seit vielen Jahren als Fledermaus freundliche Stadt ausgezeichnet.



Baumpflege im Stadtgebiet



Für den Gesundheitsstandort Bad Schwartau sind die Wälder im Stadtgebiet und die vielen prägenden Bäume an den städtischen Straßen ein Markenzeichen. Das Stadtgrün wird ergänzt durch viele Bäume und Hecken auf den städtischen und privaten Flächen. Unsere Bäume im Stadtgebiet bilden daher eine ökologische Visitenkarte und kennzeichnen unser Stadtprofil. Visitenkarten müssen jedoch vorzeigbar sein. Sie benötigen daher auch Pflege und besondere Aufmerksamkeit. Manchmal geht die Aufmerksamkeit allerdings verloren. Hier sieht man einen jungen Baum in der Schulstraße. Er wurde erst vor wenigen Jahren gepflanzt. Von Pflege ist seit längerer Zeit keine Spur. Es ist nicht nur ein Bild von Trostlosigkeit. Der Standort an der Schule vermittelt täglich den Schulkindern negative Signale für fehlende Verantwortung und für Gleichgültigkeit.

Radwegerneuerung an der L 185 nach Pohnsdorf: Am 9.9. startet die Baustelle

Es ist eine Nachricht, auf die viele Radfahrer/innen lange gewartet haben. Die Bauarbeiten für die Sanierung des Radwegs sollen in der Zeit vom 9.9.2024 bis zum 4.10.2024 durchgeführt werden. Aus Gründen von Baustellenorganisation, Arbeitsschutz und Verkehrssicherheit kommt es zur Vollsperrung der Straße nach Pohnsdorf. Ab der Zufahrt zum Gewerbegebiet Langenfelde Nord ist die Straße dann zu. Radfahrer und Rettungsfahrzeuge dürfen die Straße jedoch weiter benutzen.

Stadtradeln 2024 - Bad Schwartau ist dabei

„Stadtradeln“ ist ein bundesweiter Wettbewerb, bei dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob man jeden Tag das Rad nutzt oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs bist. Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn man sonst mit dem Auto die Fahrt gemacht hätte. Die Aktion soll ein Beitrag zum Klimaschutz und für die Umsetzung der Verkehrswende bilden und den Radverkehr fördern.

In diesem Jahr findet die Aktion Stadtradeln für den Kreis Ostholstein in der Zeit vom 8.9. bis 28.9.2024 statt. 11 Kommunen mit 105 Teams sind bis Ende August bereits notiert. Für Bad Schwartau zeichnet sich eine gute Beteiligung ab. 20 Teams mit 108 Radlern/innen sind schon bis zum 30.8. angemeldet. Wie in jedem Jahr bildet der Umweltbeirat wieder ein Team. Interessierte können sich unter www.stadtradeln.de/kreis-ostholstein informieren und sich dem angemeldeten Team „Umweltbeirat“ anschließen. In den drei Wochen werden vom Umweltbeirat und Bürgerverein besondere Radtouren angeboten. Die Termine werden durch E-Mail bekannt gegeben. Siehe auch: städtische Homepage

Für den letzten Tag der Aktion ist eine gemeinsame Rundfahrt mit Abschluss bei der Minigolfanlage geplant.

Foto: Klimabündnis

Ansprechpartner bei der Stadt:

Thies Fellenberg



Fahrradklimatest 2024

Alle vier Jahre führt der Allgemeine-Deutsche-Fahrrad-Club (ADFC) eine Umfrage zum Radverkehr bundesweit durch. Vor zwei Jahren hatte Bad Schwartau mit mehr als 100 Bewertungen teilgenommen. Die aktive Teilnahme führte aber nicht zu einem guten Ergebnis. Es gab die traurige Note 4,3 für Bad Schwartau. Das Ergebnis sollte Anlass sein, mit vielen Verbesserungen die Infrastruktur des Radwegegenetzes zu verbessern.



Am 1. September startet die neue Umfrage zum großen Fahrradklima-Test 2024. Radfahrerinnen und Radfahrer aus ganz Deutschland sind dann eingeladen, die Fahrradfreundlichkeit ihrer Wohnorte zu bewerten. Der Fahrradclub ADFC führt den Test nun zum elften Mal durch, gefördert vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr. In diesem Jahr gibt es fünf Zusatzfragen zum Miteinander im Verkehr. Hier geht es darum, wie Radfahrende das Verhalten von anderen Verkehrsteilnehmenden wahrnehmen.

Der ADFC-Fahradklima-Test gilt als der Zufriedenheitsindex der Radfahrenden in ganz Deutschland.

Beim letzten Durchgang haben rund 245.000 Personen bundesweit teilgenommen. Das Ergebnis ist ein aussagekräftiges Ranking der fahrradfreundlichsten Städte und Gemeinden in sechs Größenklassen. Vom 1. September bis 30. November 2024 kann man auf www.fkt.adfc.de an der Online-Umfrage des ADFC teilnehmen. Bei den 27 Fragen geht es beispielsweise darum, ob man sich auf dem Rad sicher fühlt, wie einladend die Radwege sind, und wie gut das Miteinander im Verkehr klappt.

Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2025 in Berlin präsentiert. Wer mitmacht, hilft der Stadt dabei, das Angebot für Radfahrende weiter zu verbessern und Schwachstellen in der Fahrradinfrastruktur zu verändern. Um in die Auswertung zu kommen, müssen für Bad Schwartau mindestens 50 Ein-Bürger/-innen ihr Votum abgelegt haben. Der Umweltbeirat wünscht daher eine rege Teilnahme. Machen Sie mit, damit Ihre Teilnahme zu den Impulsen für ein Fahrrad freundliches Bad Schwartau führt.

Schmetterling des Jahres 2024: Apollofalter

Dank seiner auffälligen Zeichnung mit schwarzen Flecken und rot gefüllten Ringen sowie seiner relativen Seltenheit war er schon immer der Liebling der Schmetterlingskundler und der Sammler. Heute gilt der Mosel-Apollo als Inbegriff einer gefährdeten Art schlechthin. Er wurde zum Schmetterling des Jahres 2024 gekürt.



Apollofalter: Foto: Bernhard Konzen/NABU-naturgucker.de

Heute gilt der Apollo als Inbegriff einer gefährdeten Schmetterlingsart schlechthin. Dabei hat der Falter ein großes Verbreitungsgebiet von Spanien über fast ganz Europa bis weit nach Osten noch hinter den Baikalsee. Außerdem genießt er praktisch überall höchsten gesetzlichen Schutz und als einziger nicht-tropischer Schmetterling ist er durch das Washingtoner Artenschutzübereinkommen CITES mit einem Handelsverbot belegt.

Riesige Waldverluste in Bad Schwartau?

Bisher sind es nur Planungssignale, wenn die Deutsche Bahn (DB) auf der Informationsveranstaltung im Juni 2024 ankündigte, dass die Baumaßnahmen für die Fehmarn-Belt-Hinterlandanbindung die Inanspruchnahme von rd. 11 ha Wald im Kuhbruch, Kuhholz und Mönchkamp bedeuten. Rd. 11 ha Wald bedeuten eine Fläche von **110.000 qm**. Leichter vorstellbar wird dieser Waldverlust mit dem Vergleich zu **rd. 15 Fußballfeldern**. Der quantitative Verlust dieser Waldflächen wird noch getoppt, wenn die ökologische Bedeutung dieser Waldbiotopflächen gewertet wird. Es ist ein alter Laubwald mit knorrigen Eichen und Buchen, die als Habitat Bäume den Lebensraum für viele Pflanzen und Tierarten bilden. Noch wichtiger ist ihre Bedeutung für die Menschen. Für alle Bürgerinnen und Bürger Bad Schwartaus sind diese Waldflächen mit den vielen Fußwegen ein nicht ersetzbarer Naherholungswald. Daher wurden diese innerstädtischen Waldflächen bereits vor rd. 70 Jahren durch Landesverordnung als Erholungswald ausgewiesen. Dieser Wald muss bleiben! „**Wald statt Asphalt!**“



Protestbanner im Kuhholz

Unser Wald ist für das Stadtklima besonders wichtig. Er produziert Sauerstoff und bindet schädliche Emissionen. Wenn die Emissionen bei Bahn und A1 im Zuge des Belt Tunnels zunehmen und gleichzeitig der schützende Wald in Bad Schwartau verschwindet, dann bekommt unsere Stadt eine doppelte Schädigung, die auch der Kurort- und Gesundheitsstatus in Frage stellen kann.

Es wird daher erforderlich, die DB-Planung zu korrigieren und die Maßnahmen des Bahnausbaus auf minimale Eingriffe in den Erholungswald zu verkleinern. Für unvermeidbare Eingriffe in das Wald-Ökosystem, beispielsweise für die Elektrifizierung der Schwartauer Bahnstrecke oder den Umbau des Bahndamms im Schwartautal, müssen dringend Konzeptionen auf den Tisch, wo und wie der Ausgleich erfolgen kann. Der Umweltbeirat fordert, dass für die Eingriffe und im Schwartauer Stadtgebiet auch der Ersatz im Stadtgebiet erfolgt. Die Stadt und die Gremien müssen sich mit der Frage der Ausgleichskonzeption befassen. Grün- und Natur- und Waldverluste im Stadtgebiet müssen hier ersetzt werden. Ersatzmaßnahmen irgendwo in Schleswig-Holstein sind nur ein rechnerischer Ersatz und kein Ersatz für unsere Stadt!

UWB-Arbeitsgruppe-Bahn

Die UWB-Arbeitsgruppe-Bahn hat sich am 8.8.2024 wieder getroffen, um zu dem Planungsabschnitt Nr. 1 (Lübeck) der Hinterlandanbindung eine Stellungnahme zu entwickeln. Am 20.8.2024 besichtigte die Arbeitsgruppe die Bahnanlage in Kaltenkirchen. Dort war in den Jahren von 2001 bis 2004 in der Innenstadt die Bahntrasse in einen tiefen Trog verlegt worden. Auf einer Strecke von rd. 400 m hatte man die zweigleisige Bahn tunnelartig überbaut, um die Zerschneidung der Innenstadt zu mindern und den Lärmschutz zu optimieren. Die Arbeitsgruppe war vom „Kaltenkirchener Modell“ des Bahnausbaus beeindruckt. Das Foto zeigt den Verlauf der Bahn, die auf rd. 400 m komplett „abgedeckelt“ wurde.



Termine:

Stadtradeln:	11.9.2024,	17.00 Uhr Radtour des Bürgervereins ab Markt
	14.9.2024	10.00 Uhr Radtour des Umweltbeirats ab Kirche Rensefeld,
	19.9.2024	17.00 Uhr Radtour des Bürgervereins ab Markt
	21.9.2024	10.00 Uhr Radtour des Umweltbeirats ab Kirche Rensefeld
	28.9.2024	10.00 Uhr Radtour des Umweltbeirats ab Kurpark und 10.00 Uhr Radtour des Bürgervereins. Gemeinsamer Abschluss ab 14.00 Uhr beim Minigolfplatz

Bauabschnitt 1 (Lübeck) der Bahnhinterlandanbindung

Bis zum 19.9.2024 besteht Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Bahnplanungen. Aus Sicht des Umweltbeirats sind rd. 700 m lange Streckenlänge und die geplante Aufhebung des Bahnübergangs (BÜ) Teerhofinsel für Bad Schwartau von Bedeutung. Die Aufhebung des BÜ führt zu Umwegen und Mehrbelastung der L309 am Trempskamp. Bei rd. 1.000 Kfz pro Tag mit 2,2 km Umweg entstehen dann an jedem Tag rd. 2.200 km neue Kfz-Kilometer mit neuen Emissionen. Der Siedlungsbereich zwischen Bahn und A1 zählt bereits heute zu den verkehrsintensivsten Gebieten in Deutschland, weil hier auf kleinstem Raum die A1, die verkehrsreiche L309 und die stark belastete Bahnstrecke verlaufen.

Besonders schlimm ist auch die Konsequenz aus der Schließung des BÜ Teerhofinsel. Bad Schwartau verliert dann auch den direkten Zugang zum Ostseeküstenradweg. Der Ostseeküstenradweg von Lübeck nach Travemünde ist für Bad Schwartau besonders attraktiv, weil er für den Radverkehr eine autofreie Strecke zwischen der Warthestraße und Dänischburg bietet. Er bietet auch eine gute Fahrradroutenach Lübeck. Künftig müssen Radfahrer/-innen am Tremskamp den extrem gefährlichen Radweg an der L309 nutzen. Insofern wird dann nicht nur die Fahrradnetzstruktur für Bad Schwartau schlechter, sondern das Radfahren wird dann im Umfeld vom Tremskamp zusätzlich viel gefährlicher. Die geplante Überbauung des Mühlenbachs schafft zudem eine neue faunistische Barriere für die Biotopverbundachse Tremser Teich und Clever Au. Auswirkungen dieser Biotopsperre können zur Schädigung der Ökosysteme in Bad Schwartau zwischen dem Rocksholz und Moorwischpark führen. Das Foto zeigt den Totfund eines Nutrias auf den Gleisen am Mühlenbach im August 2024.



Vor ein paar Jahren wurde nahe zum Rocksholz ein Fischotter überfahren. Die Totfunde sind Nachweise für die hohe Biotopqualität der Biotopverbundachse „Mühlenbach-Moorwischpark-Clever Au“. Die Planung und Anlage einer neuen Straße zur Erschließung der Teerhofinsel führt außerdem zu einer riesigen Naturzerstörung am Altarm der Trave. Von der Stadtgrenze ist diese Naturzerstörung nur 60 bis 80 m entfernt. Die Zerstörungen der teilweise sehr naturnahen Uferstrukturen mit alten Laubbäumen liegen zwar auf Lübecker Gebiet, haben aber Auswirkungen auf die Biotopstrukturen von Bad Schwartau, weil Fledermäuse, Insekten und andere Arten nur Naturräume und nicht Stadtgrenzen beachten.

Besondere Bedenken hat der Umweltbeirat zum Planungsabschnitt Lübeck, weil die Vorgaben des Schienenausbaugesetzes nicht beachtet werden. Das neue Bundesgesetz legt für die Strecke zwischen Waldhalle (BÜ Teerhofinsel) und dem Lübecker Bahnhof ein drittes Gleis fest. Das dritte Gleis soll dort im Hinblick auf künftigen Deutschlandtakt, den Bahnverkehr nach Dänemark und die Zunahme der Güterzüge auf der Strecke nach Travemünde das „Bahn-Nadelöhr“ südlich von Schwartau entschärfen. Wenn das dritte Gleis nicht kommt, führen die extremen Streckenbelastungen südlich vom BÜ Teerhofinsel dazu, dass vermehrt die Güterzüge Nachts das Bahnnetz nutzen müssen. Der Umweltbeirat unterstützt die Forderung auf ein drittes Gleis, um das Bahnbetriebsmodell mit mehr Güterzügen in den Abend- und Nachstunden zu entschärfen.

Herzliche Spätsommergrüße

**Ihr UWB – Vorstand: Rudolf Meisterjahn, Nicole Kuns, Dietrich Janzen
Manfred Russwurm, Peter von Viebahn, Jörg Wegner**

Anlage:

Karte zur Lärmbetroffenheit und Lage des BÜ Teerhofinsel. Blau gepunktete Linie ist die Stadtgrenze am Tremskamp. Besonders Lärm belastet sind die Wohnhäuser beidseits der L309 zwischen der Bahnlinie und der Autobahn A1. Quelle Pod.

